



© Stock.com/Serhiy Hryshchuk

Relativ gute Chancen

Die Korrektur bei den Solar-Aktien schafft Einstiegschancen.



■ OLAF HORDENBACH

Der Autor ist Chefredakteur des Kundenmagazins von BNP Paribas **MÄRKTE & ZERTIFIKATE**. Zuvor war er über viele Jahre Chefredakteur eines großen deutschen Börsenmagazins. Nun ist er seit 15 Jahren selbstständiger Finanzjournalist.

Krisen sind relativ. So wie die Geschwindigkeit relativ ist. Man braucht nämlich immer einen Bezugspunkt, auf den sich die Messung beziehen soll. Relativ zum Vorjahr könnte Deutschland in diesem Jahr ein Minuswachstum verzeichnen. Minus 0,4 Prozent lautet die aktuelle vorläufige Schätzung. Das heißt aber nicht, dass Deutschland schrumpft. Eigentlich ist der Begriff „Minuswachstum“ in diesem Zusammenhang irreführend. Natürlich wächst Deutschland, am Ende könnte aber die Wirtschaftsleistung, also alles, was an Wert in Waren und Dienstleistungen geschaffen wurde, leicht unter dem Wert des Vorjahres liegen. Relativ zum Vorjahr verzeichnet die Wirtschaftsleistung ein Minus, unter dem Strich wird dennoch fleißig gearbeitet und Wert geschaffen.

Das gilt insbesondere für einzelne Industriesektoren wie etwa die Photovoltaik. Die wächst in diesem Jahr hierzulande zweistellig, sagen Beobachter. Mit einem Zubau von geschätzten neun Gigawatt an Photovoltaikleistung erreichen wir sogar einen neuen

Rekordwert. Im Vorjahr wurden zum Beispiel nur 7,5 GW neu installiert. „Alle Zeichen stehen auf Wachstum“, sagt Carsten König, Geschäftsführer des Bundesverbands der Solarwirtschaft (BSW). Und das trotz Krise am Bau. Eine Entwicklung, die wir weltweit beobachten können. Im zurückliegenden Jahr wurden knapp 240 GW Photovoltaikleistung installiert. Für dieses Jahr rechnet der Branchenverband Solarpower Europe mit einem Zubau zwischen 341 und 402 GW. Das ist schon wieder ein Rekord. Und der dürfte nur vorläufig sein, bis 2027 könnte sich der Umfang des Zubaus noch einmal verdoppeln, auf dann etwa 800 GW.

Angesichts dieser Zahlen ist es relativ unverständlich, warum die Aktien vieler Solarunternehmen in den zurückliegenden Wochen stark gefallen sind. O. k., sie sind im Vorfeld auch kräftig gestiegen, aber warum sollten Anleger Aktien von Unternehmen verkaufen, die in einem so rasant wachsenden Umfeld wie der Solarbranche zu Hause sind? Der Börsen-Altmeister André Kostolany sagt: „Die Börse reagiert gerade mal zu zehn Prozent auf Fakten. Alles andere ist Psychologie.“ Die Angst vor einer Korrektur nach einem kräftigen Anstieg führte eben zu einer Korrektur (Stichwort: selbsterfüllende Prophezeiung). Da hatten die „zehn Prozent“ Fakten keine Chance. Nun wird es aber wieder Zeit, auf die Fakten zu schauen. Die mögen zwar auch relativ sein, so wie alles andere, sie versprechen dennoch gute Chancen.

News der Woche

Aktuelle Informationen von BNP Paribas

Was nächste Woche wichtig wird

Unternehmensmeldungen	
Mo, 16.10.2023	Charles Schwab, CLP Holdings
Di, 17.10.2023	Bank of America, BAWAG, Ericsson, Goldman Sachs
Di, 17.10.2023	Johnson & Johnson, Prologis, United Airlines
Mi, 18.10.2023	Abbott Laboratories, Alcoa, ASML, Deutsche Börse, Morgan Stanley
Mi, 18.10.2023	Netflix, Northern Trust, Procter & Gamble, SAP, Tesla, Volvo
Do, 19.10.2023	Alaska Air Group, American Airlines, AT&T, Marsh & McLennan
Do, 19.10.2023	Nokia, Nordea Bank, Philip Morris, Sartorius
Do, 19.10.2023	Schindler AG, SVB Financial Group, TSMC, Union Pacific
Fr, 20.10.2023	American Express, Comerica, Schlumberger, Villeroy & Boch

Volkswirtschaftsmeldungen		
Mo, 16.10.2023	DE	Verbraucherpreise Q3
Di, 17.10.2023	DE	ZEW-Konjunkturerwartungen Oktober
Di, 17.10.2023	US	Einzelhandelsumsatz September
Mi, 18.10.2023	CN	BIP Q3
Mi, 18.10.2023	UK	Verbraucherpreise September
Mi, 18.10.2023	US	Rohöllagerbestände
Do, 19.10.2023	US	Philadelphia Fed Index Oktober
Do, 19.10.2023	US	Verkauf bestehender Häuser September
Fr, 20.10.2023	UK	GfK-Verbrauchervertrauen Oktober

Eine ausführliche Übersicht der anstehenden Termine finden Sie auf www.bnpp.de.

DIE AKTIENANLEIHEN DER WOCHE

Hohe Kupons – für Sie ausgewählt.

MEHR ERFAHREN



Impressum

Herausgeber: BNP Paribas S.A.
Niederlassung Deutschland
Senckenberganlage 19, 60325 Frankfurt am Main
www.bnpp.de

Verantwortlich: Volker U. Meinel

Redaktion: Franz von den Driesch, Olaf Hordenbach,
Matthias Niklowitz

Gestaltung: Nadine Wolf, Anna-Lena Helfrich, Debora Wröbel,
Ebony Wröbel, excellents GmbH, www.excellents.de

Kostenloser Aboservice: www.bnpp.de

Bildnachweise: iStockphotos

Konzeption: Carolin Schuberth

Redaktionsschluss: 13. Oktober 2023
Erscheinungsweise: 1x wöchentlich

Jahresendrally ante portas

Vor allem der Rückgang der US-Renditen stützt den Dow Jones

Ob das der Start der Jahresendrally ist, bleibt abzuwarten. Fakt ist aber: Seit Wochenbeginn ist der US-Aktienmarkt – gemessen am Dow Jones Industrial Average – binnen vier Tagen um knapp 800 Punkte gestiegen. Unterstützung gab es dabei vor allem vom Anleihemarkt, wo die Renditen zur Wochenmitte deutlich sanken. Die Verzinsung zehnjähriger US-Staatsanleihen fiel auf den niedrigsten Stand seit zwei Wochen. Zur Stimmungsaufhellung trugen auch die jüngsten Wirtschaftsdaten bei. Das starke Plus von 1,2 Prozent beim Auftragseingang im August lässt hoffen, dass die US-Konjunktur möglicherweise doch der weithin befürchteten Rezession entgehen kann. Selbst das Protokoll der letzten Sitzung der US-Notenbank konnte die Marktteilnehmer an der Wall Street nicht verunsichern – und dies, obwohl eine Mehrheit der Währungshüter eine weitere Zinsanhebung für möglich hält.

Berichtssaison könnte zusätzlich beflügeln

Dass die Leitzinsen tatsächlich noch einmal erhöht werden, scheint aber nicht in Stein gemeißelt. „Eine große Mehrheit der Teilnehmer schätzte die künftige Entwicklung der Wirtschaft weiterhin als höchst ungewiss ein“, hieß es in der Mitschrift der Fed-Sitzung.



Ein weiterer Grund der jüngsten Dow-Jones-Stärke: Der Markt ist überverkauft und könnte gegen den Strom schwimmende Anleger dazu verleiten, neue Engagements einzugehen. Dafür spricht auch der Fear and Greed Index. Das Stimmungsbarometer stand mit zuletzt 27 Punkten nur drei Zähler vom Bereich „extreme Angst“ entfernt. Bestimmend für die weitere Marktverfassung dürfte nicht zuletzt die bereits anlaufende Berichtssaison werden. Fällt sie gut aus, bestehen Chancen auf eine Jahresendrally.

■ Aktienindizes (Industrie- und Schwellenländer)

Name	Land	Indexstand	Veränderung zur Vorwoche in %	Veränderung seit Jahresanfang in %	5-Jahres-Veränderung in %
DAX	Deutschland	15.388,55	1,45	10,52	33,54
MDAX	Deutschland	25.253,79	0,17	0,54	5,79
TecDAX	Deutschland	3.025,09	1,25	3,56	17,03
Euro STOXX 50	Europa	4.191,45	1,64	10,49	31,21
CAC 40	Frankreich	7.099,50	0,98	9,67	39,32
IBEX 35	Spanien	9.355,81	1,73	13,69	5,10
FTSE MIB	Italien	28.498,00	2,92	20,21	48,00
FTSE 100	Großbritannien	7.651,22	2,29	2,68	9,37
SMI	Schweiz	10.973,10	1,57	2,27	26,70
ATX	Österreich	3.159,33	2,17	1,05	-1,31
Dow Jones	USA	33.631,14	1,54	1,46	32,72
NASDAQ 100	USA	15.184,10	3,13	38,80	112,15
S&P 500	USA	4.349,61	2,15	13,29	57,19
Russel 2000	USA	1.734,25	0,36	-1,53	12,13
Nikkei 225	Japan	32.289,50	4,06	23,74	42,28
Hang Seng	Hongkong	17.824,50	2,07	-9,89	-30,92
MSCI Emerging Markets	Emerging Markets	956,84	2,86	0,05	-2,37

Die Performance in der Vergangenheit ist kein Indikator für die künftige Wertentwicklung. Quelle: investing.com, cmegroup.com; Stand: 13.10.2023; 09:20 Uhr

Gold zurück im Rampenlicht

Weshalb das Edelmetall noch Luft nach oben haben könnte



Gold macht seinem Ruf als Krisenmetall derzeit wieder alle Ehre. Mit einem Kurs von rund 1.880 Dollar ist Gold circa 4 Prozent teurer als vor Wochenfrist – wohl auch, weil mit dem Angriff der Hamas auf Israel die Unsicherheit der Anleger gestiegen ist.

Spekulative Anleger und Dollar könnten Gold stützen

Allein die neue geopolitische Unsicherheit dürfte indes nicht genügen, um dem Edelmetall einen dauerhaften Wertzuwachs zu beschern. Dies zeigt exemplarisch ein Blick auf den Krieg in der Ukraine. Am Tag des russischen Einmarschs am 24. Februar vergangenen Jahres verteuerte sich Gold zwar signifikant, doch nur zwei Monate später lag die Notierung bereits wieder auf dem Vorkriegsniveau. Im Blick behalten sollten Anleger auch die schlechte Stimmung der spekulativen Finanzanleger. Laut Daten

des Commitments of Traders Reports rutschte ihre Netto-Positionierung zuletzt erstmals seit November 2022 in den Short-Bereich. Der Rückgang der Long-Positionen um 31.000 Kontrakte binnen einer Woche entsprach Terminverkäufen von rund 96 Tonnen Gold. Dies birgt durchaus Hoffnung, wie ein Blick in die Finanzgeschichte zeigt. Seit 2013 gab es lediglich 54 Wochen, in denen Netto-Short-Positionen bestanden. Die letzte Phase im vergangenen Jahr erstreckte sich über zehn Wochen. Danach gewann Gold deutlich an Wert, weil die pessimistische Stimmung nur vorübergehend anhielt. Unterstützend dürfte auch der zuletzt schwächere Dollar wirken. Grund: Verliert der Greenback an Wert, gewinnt Gold, das rund um den Globus fast ausschließlich in Dollar gehandelt wird, für Investoren aus dem Nicht-Dollar-Raum an Attraktivität.

Rohstoffe (Energie & Metalle)

Name	Fälligkeit Index/Future	Stand Index/Future	Veränderung zur Vorwoche in %	Veränderung seit Jahresanfang in %	5-Jahres- Veränderung in %
ICE Brent Crude Oil	Dez	87,10	3,46	1,29	33,63
WTI Crude Oil	Dez	82,92	2,36	2,90	45,55
Gold	Kasse	1.876,95	3,16	3,10	54,16
Silber	Kasse	22,07	5,29	-7,85	51,65
Platin	Kasse	872,82	1,39	-17,76	4,34
Palladium	Kasse	1.144,99	-0,13	-35,99	7,41
Kupfer (Comex)	Dez	3,59	0,64	-6,08	28,45
Aluminium (LME)	Mär	2.199,50	-1,35	-7,60	8,11
Blei (LME)	Mär	2.056,00	-3,90	-10,34	0,39
Nickel (LME)	Mär	18.578,00	0,41	-38,19	46,40
Zink (LME)	Mär	2.440,50	-1,43	-17,98	-7,43

Die Performance in der Vergangenheit ist kein Indikator für die künftige Wertentwicklung. Quelle: investing.com, cmegroup.com; Stand: 13.10.2023; 09:20 Uhr

Taubenhafte Notenbanker belasten

Diskussionen um eine Zinspause der Fed schwächen den Dollar

Seit seinem 10-Monats-Hoch von 1,0447 Dollar je Euro am 3. Oktober verlor der Greenback kontinuierlich an Wert. Am Donnerstag waren bereits 1,06 Dollar nötig, um einen Euro zu kaufen. Das Sitzungsprotokoll der US-Notenbank ([siehe Indexmonitor](#)) ließ die US-Währung überraschend unberührt. Gleiches galt für die stärker als erwartet gestiegenen US-Erzeugerpreise, die neue Inflations Sorgen schürten und einen Dollaranstieg hätten nach sich ziehen können. Belastend wirkten stattdessen die jüngsten Kommentare von Vertretern der Fed, denen zufolge die US-Notenbank ihre Geldpolitik nicht weiter straffen muss. Am Dienstag etwa erklärte der Präsident der Fed in Atlanta, Raphael Bostic, dass die Fed die Zinsen nicht weiter erhöhen müsse.

Zinsabstand zur Eurozone könnte sich einengen

Mit seiner Einschätzung ist Bostic nicht allein, denn auch der Präsident der Fed in Minneapolis, Neel Kashkari, hält es für möglich, dass der Zinserhöhungszyklus seinen Gipfel erreicht hat. Dies spiegelt auch das Fedwatch-Tool der US-Derivatebörse CME wider: Danach ist die Wahrscheinlichkeit, dass die US-No-

tenbank noch einmal die Leitzinsen um 25 Basispunkte auf eine Spanne von dann 5,50 bis 5,75 Prozent anheben könnte, auf 26,1 Prozent gesunken – nach 29,8 Prozent in der Vorwoche. Setzt sich diese Entwicklung fort, wird sich der Zinsabstand zwischen den Vereinigten Staaten und der Eurozone einengen – und das wiederum könnte den Dollar weiter belasten.



© iStock.com/Cristina Granena

Währungen und Anleihen

Währungspaar	Kürzel	Wechselkurs	Veränderung zur Vorwoche in %	Veränderung seit Jahresanfang in %	5-Jahres-Veränderung in %
Euro/US-Dollar	EUR/USD	1,0534	-0,03	-1,59	-8,89
Euro/Britisches Pfund	EUR/GBP	0,8643	-0,13	-2,31	-1,66
Euro/Schweizer Franken	EUR/CHF	0,9563	-0,68	-3,41	-16,57
Euro/Türkische Lira	EUR/TRY	29,2990	0,68	46,45	331,78
Euro/Japanischer Yen	EUR/JPY	157,6900	0,51	12,37	21,63
Euro/Australischer Dollar	EUR/AUD	1,6673	0,68	6,20	2,62
Euro/Südafrikanischer Rand	EUR/ZAR	20,0117	-2,50	9,81	19,25
US-Dollar/Japanischer Yen	USD/JPY	149,7000	0,54	14,16	33,43

Anleihe	Futurekontrakt	Stand Future	Veränderung zur Vorwoche in %	Veränderung seit Jahresanfang in %	5-Jahres-Veränderung in %	Anleiherendite in %
Deutsche Staatsanleihen	Euro Bund Future	129,23	0,98	-2,69	-18,48	2,77
Britische Staatsanleihen	Long Gilt Future	94,38	1,63	-5,51	-21,65	4,45
Italienische Staatsanleihen	Euro BTP Future	109,88	1,28	1,04	-8,35	4,76
Französische Staatsanleihen	Euro OAT Future	123,64	1,16	-2,84	-17,79	3,34
US-Staatsanleihen	US Treasury Note Future	107,52	0,34	-4,26	-9,15	4,67
US-Staatsanleihen	US Treasury Bond Future	112,13	0,96	-10,54	-19,17	4,82
Japanische Staatsanleihen	JGB Future	145,34	0,42	0,03	-3,18	0,76

Die Performance in der Vergangenheit ist kein Indikator für die künftige Wertentwicklung. Quelle: investing.com, cmegroup.com; Stand: 13.10.2023; 09:20 Uhr

ESG-Anlagen

Hart an der Grenze der Belastbarkeit des Planeten



■ MATTHIAS NIKLOWITZ

Der Autor ist Wirtschaftsjournalist und Industrieanalyst in Zürich. Zu seinen Themen zählen Innovationen, neue Technologien und die nachhaltige Wirtschaft. ESG-Anlagen zählen für den studierten Umwelt-, Sozial- und Wirtschaftswissenschaftler zu den sinnvollsten Entwicklungen in der Wirtschaft, weil hier Markt und ökologische Zukunft zusammentreffen.

Sechs von neun planetaren ökologischen Grenzen sind bereits überschritten, hieß es kürzlich von einer globalen Gruppe von Forschern, zu denen auch Experten aus Deutschland gehören. Die neun planetaren Grenzen sind der Klimawandel, die Versauerung der Ozeane, der Ozonabbau in der Stratosphäre, die Luftbelastung, biochemische Kreisläufe für das Pflanzenwachstum, der Wasserverbrauch, übermäßige Landnutzung wie beispielsweise Abholzung, die Artenvielfalt und die Belastung durch neue, nicht natürliche Chemikalien.

In drei Bereichen sind, so die Forscher, die Grenzen der Belastung noch nicht überschritten. Konkret betrifft das das Ozon in der Atmosphäre. Hier sah es in den 1980er-Jahren noch düster aus – erst das sogenannte Montreal-Protokoll von 1989 schützte diese überaus wichtige Schicht der Atmosphäre mit einem Verbot von bestimmten Treibmitteln in Spraydosen. Auch die Staubbelastung ist derzeit noch relativ unkritisch, wenn man von einigen Regionen Asiens absieht. Die Abkehr von der Kohle als Energieträger trägt hierzu bei. Und auch bei der Versauerung der Ozeane sieht es derzeit noch halbwegs gut aus – wobei sich auch hier die Dinge ungünstig entwickeln. Bei diesen Debatten gibt es nur wenige Hinweise, wie Investoren damit konkret umgehen können. Schwedische Forscher schlagen jetzt vor, diese Grenzen als allgemeine Leitplanken zu betrachten und das konkrete Handeln von Firmen darauf zu beziehen und beispielsweise mit den sogenannten Science-Based-Targets-Network-Daten (SBTN) in Beziehung zu bringen. Damit lässt sich erkennen, in wel-

chen Bereichen ein Unternehmen besonders stark zur Belastung beiträgt. Um abstrakte Grenzen und konkretes Handeln zusammenzubringen, schlagen die schwedischen Forscher eine rasche Reduktion der Belastungen in einer bestimmte Region um einen festen Prozentsatz vor, beispielsweise 10 oder 20 Prozent. Firmen in dieser Region müssten dann linear ihre Belastungen beziehungsweise Emissionen um diesen Betrag kürzen – ohne allerdings ihre längerfristigen Netto-Null-Ziele zu vernachlässigen.

Daneben etabliert sich zunehmend der „lösungsorientierte Ansatz“. Hierbei ermittelt man, in welchen Bereichen und mit welchen Technologien sich die Belastungen in einer bestimmten Region aktiv reduzieren lassen. Das Verbot der ozonschichtgefährdenden Treibmittel sowie die Auto-Abgaskatalysatoren hatten in den 1980er-Jahren gezeigt, dass hier ein großes Potenzial liegt. Auf der Climate Week, die Mitte September in New York stattfand, wiesen Forscher darauf hin, dass sich einige neue Technologien kommerziell einem Punkt nähern, an dem sie attraktiv werden, selbst wenn anfänglich Unterstützung beispielsweise in Form von Steuerrabatten erforderlich ist. In weiteren Bereichen ist dieser Punkt bereits erreicht, beispielsweise bei Wärmepumpen und bei der Wasseraufbereitung. Das sind denn auch die Felder, auf denen sich neue Firmen mit attraktiven Geschäftsmodellen und Investitionsperspektiven etablieren.



© iStock.com/Wirestock

BNP PARIBAS UND ESG

» Die Asset-Management-Sparte von BNP Paribas lanciert zwei neue Anleihe-ETFs, die gänzlich ohne Firmenanteile aus dem Bereich der fossilen Energieträger auskommen. Der „Easy Euro Corp Bond SRI Fossil Free Ultrashort Duration UCITS-ETF“ legt in sehr kurz laufenden Anleihen aus der Eurozone an. Damit werden Zinsveränderungen rasch beim ETF-Preis nachvollzogen. Der „Easy USD Corp Bond SRI Fossil Free UCITS“ weist längere Laufzeiten bei den dahinterstehenden Anleihen auf. Beide ETFs sind als Artikel-8-Anlageprodukte gemäß EU-Nachhaltigkeitskriterien konzipiert. «

■ Rechtliche Hinweise

Wichtige rechtliche Hinweise – bitte lesen. Dieser Newsletter von BNP Paribas S.A. – Niederlassung Deutschland ist eine Produktinformation und Werbe- bzw. Marketingmitteilung, die sich an private und professionelle Kunden in Deutschland und Österreich richtet, wie definiert in § 67 deutsches Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) und § 1 Z 35 und 36 österreichisches Wertpapieraufsichtsgesetz 2018 (WAG 2018). Er stellt weder ein Angebot noch eine Beratung, Empfehlung oder Aufforderung zum Kauf, Verkauf oder Halten irgendeiner Finanzanlage dar. Ferner handelt es sich nicht um eine Aufforderung, ein solches Angebot zu stellen. Insbesondere stellt dieser Newsletter keine Anlageberatung bzw. Anlageempfehlung dar, weil er die persönlichen Verhältnisse des jeweiligen Anlegers nicht berücksichtigt.

Es handelt sich um eine Werbe- bzw. Marketingmitteilung, die weder den gesetzlichen Anforderungen zur Gewährleistung der Unvoreingenommenheit bzw. der Förderung der Unabhängigkeit von Finanzanalysen noch dem Verbot des Handels im Anschluss an die Verbreitung von Finanzanalysen unterliegt. Der Erwerb von hierin beschriebenen Finanzinstrumenten bzw. Wertpapieren erfolgt ausschließlich auf Basis der im jeweiligen Prospekt nebst etwaigen Nachträgen und den endgültigen Angebotsbedingungen enthaltenen Informationen. Diese Dokumente können in elektronischer Form unter www.derivate.bnpparibas.com unter Eingabe der jeweiligen Wertpapierkennnummer (WKN oder ISIN) des Produkts bzw. der jeweilige Basisprospekt unter www.derivate.bnpparibas.com/service/basisprospekte abgerufen werden. Ebenso erhalten Sie diese Dokumente in deutscher oder englischer Sprache in elektronischer Form per Mail von derivate@bnpparibas.com bzw. in Papierform kostenfrei in Deutschland von BNP Paribas Emissions- und Handelsgesellschaft mbH Frankfurt am Main, Senckenberganlage 19, 60325 Frankfurt am Main

Diese Werbe- bzw. Marketingmitteilung ersetzt keine persönliche Beratung. BNP Paribas S.A. rät dringend, vor jeder Anlageentscheidung eine persönliche Beratung in Anspruch zu nehmen. Um potenzielle Risiken und Chancen der Entscheidung, in das Wertpapier zu investieren, vollends zu verstehen wird ausdrücklich empfohlen, den jeweiligen Prospekt nebst etwaigen Nachträgen, die jeweiligen endgültigen Angebotsbedingungen sowie das jeweilige Basisinformationsblatt (KID) gut durchzulesen, bevor Anleger eine Anlageentscheidung treffen. BNP Paribas S.A. (samt Zweigniederlassungen) ist kein Steuerberater und prüft nicht, ob eine Anlageentscheidung für den Kunden steuerlich günstig ist. Die steuerliche Behandlung hängt von den persönlichen Verhältnissen des Kunden ab und kann künftig Änderungen unterworfen sein. Kurse bzw. der Wert eines Finanzinstruments können steigen und fallen.

Basisinformationsblatt: Für die hierin beschriebenen Wertpapiere steht ein Basisinformationsblatt (KID) zur Verfügung. Dieses erhalten Sie in deutscher oder englischer Sprache kostenfrei in Deutschland von BNP Paribas Emissions- und Handelsgesellschaft mbH Frankfurt am Main, Senckenberganlage 19, 60325 Frankfurt am Main sowie unter www.derivate.bnpparibas.com unter Eingabe der Wertpapierkennnummer (WKN oder ISIN) des Wertpapiers.

Warnhinweis: Sie sind im Begriff, ein Produkt zu erwerben, das nicht einfach ist und schwer zu verstehen sein kann.

Hinweis auf bestehende Interessenkonflikte zu den besprochenen Wertpapieren/Basiswerten bzw. Produkten, die auf diesen Wertpapieren/Basiswerten basieren: Als Universalbank kann BNP Paribas S.A., ein mit ihr verbundenes Unternehmen oder eine andere Gesellschaft der BNP Paribas Gruppe mit Emittenten von in dem Newsletter genannten Wertpapieren/Basiswerten in einer umfassenden Geschäftsbeziehung stehen (zum Beispiel Dienstleistungen im Investmentbanking oder Kreditgeschäfte). Sie kann hierbei in Besitz von Erkenntnissen oder Informationen gelangen, die in dieser Werbe- bzw. Marketingmitteilung nicht berücksichtigt sind. BNP Paribas S.A., ein mit ihr verbundenes Unternehmen oder eine andere Gesellschaft der BNP Paribas Gruppe oder auch Kunden von BNP Paribas S.A. können auf eigene Rechnung Geschäfte in oder mit Bezug auf die in dieser Werbemitteilung angesprochenen Wertpapiere/Basiswerte getätigt haben oder als Marketmaker für diese agieren. Diese Geschäfte (zum Beispiel das Eingehen eigener Positionen in Form von Hedge-Geschäften) können sich nachteilig auf den Marktpreis, Kurs, Index oder andere Faktoren der jeweiligen genannten Produkte und damit auch auf den Wert der jeweiligen genannten Produkte auswirken. BNP Paribas S.A. unterhält interne organisatorische, administrative und regulative Vorkehrungen zur Prävention und Behandlung von Interessenkonflikten.

Wichtige Information für US-Personen: Die hierin beschriebenen Produkte und Leistungen sind nicht an US Personen gerichtet. Dieser Newsletter darf nicht in die USA eingeführt oder gesandt oder in den USA oder an US-Personen verteilt werden.

Emittentenrisiko: Die in diesem Newsletter beschriebenen Wertpapiere werden von BNP Paribas Emissions- und Handelsgesellschaft mbH Frankfurt am Main emittiert und von der BNP Paribas S.A. garantiert. Als Inhaberschuldverschreibungen unterliegen die von BNP Paribas Emissions- und Handelsgesellschaft mbH Frankfurt am Main emittierten und von der BNP Paribas S.A. garantierten Wertpapiere **keiner Einlagensicherung**. Der Anleger trägt daher mit Erwerb des Wertpapiers das **Ausfallrisiko** der Emittentin sowie der Garantin. Angaben zum maßgeblichen Rating von BNP Paribas S.A. sind unter www.derivate.bnpparibas.com erhältlich. Ein **Totalverlust** des vom Anleger eingesetzten Kapitals ist möglich.

Marken: DAX® und TecDAX® sind eingetragene Marken der Deutschen Börse AG. STOXXSM, STOXX 50SM und EURO STOXX 50SM Index sind Marken der STOXX Limited. STOXX Limited ist ein Unternehmen der Deutschen Börse. SMI® ist eine eingetragene Marke der SIX Swiss Exchange. ATX (Austrian Traded Index®) und RDX (Russian Depository Index®) werden durch die Wiener Börse AG real-time berechnet und veröffentlicht. WIG 20® ist eine eingetragene Marke der Warsaw Stock Exchange. BUX® ist eine eingetragene Marke der Budapest Stock Exchange. Dow Jones Industrial AverageSM ist ein Dienstleistungszeichen von McGraw-Hill Companies. S&P 500® ist ein eingetragenes Warenzeichen der McGraw-Hill Companies, Inc. Nasdaq 100® ist eine eingetragene Marke von The Nasdaq Stock Market, Inc. NYSE Arca Gold Bugs Index ist Eigentum der NYSE Euronext. Nikkei 225® Index ist Eigentum der Nihon Keizai Shimbun, Inc. TOPIX® ist Eigentum der Japan Exchange Group. Hang Seng IndexSM und Hang Seng China Enterprises IndexSM sind Eigentum von Hang Seng Indexes Company Limited. KOSPI 200SM ist Eigentum der Korea Stock Exchange. SET 50SM ist ein eingetragenes Warenzeichen der Stock Exchange of Thailand. MSCI® ist ein eingetragenes Warenzeichen von MSCI Inc. IBEX 35 ist ein eingetragenes Warenzeichen der Sociedad de Bolsas S.A. CECE EUR Index® ist Eigentum und eingetragenes Warenzeichen der Wiener Börse AG. Der FTSE/ASE 20 Index® ist gemeinsames Eigentum der Athens Stock Exchange und von FTSE International Limited und wurde für den Gebrauch durch BNP Paribas S.A. - Niederlassung Deutschland lizenziert. FTSE International Limited fördert, unterstützt oder bewirbt nicht diese Produkte. FTSE™, FTSE® und Footsie® sind registrierte Marken der London Stock Exchange Plc und The Financial Times Limited und werden von FTSE International unter einer Lizenz verwendet. NIFTY 50SM ist ein eingetragenes Warenzeichen der National Stock Exchange of India. S&P Toronto Stock Exchange 60 Index® ist ein eingetragenes Warenzeichen der McGraw-Hill Companies Inc. Dow Jones Turkey Titans 20 Index ist eine Dienstleistungsmarke von Dow Jones & Company, Inc. und wurde für den Gebrauch durch BNP Paribas S.A. - Niederlassung Deutschland lizenziert. LPX 50® und LPX® Major Market Index sind eingetragene Marken der LPX GmbH, Basel. Jim Rogers, James Beeland Rogers, Jr, Rogers, Rogers International Commodity Index®, und RICISM, Rogers International Commodity Index®-Agriculture und RICISM-A, Rogers International Commodity Index®- Metals und RICISM-M, Rogers International Commodity Index®-Energy und RICISM-E sind Warenzeichen und Dienstleistungszeichen und/oder eingetragene Marken von Beeland Interests, Inc., die im Eigentum und unter der Kontrolle von James Beeland Rogers, Jr. stehen, und werden unter Lizenz genutzt. Der Name und das Konterfei von Jim Rogers/James Beeland Rogers, Jr. sind Warenzeichen und Dienstleistungszeichen von James Beeland Rogers, Jr. S/P GSCI® ist eingetragenes Warenzeichen von McGraw-Hill Companies Inc. GPR 250 Global Index ist eingetragenes Warenzeichen von Global Property Research. MSCI® World Index und MSCI® Emerging Markets sind eingetragene Warenzeichen von MSCI Inc. Das vorliegende Dokument wurde von BNP Paribas S.A. Niederlassung Deutschland erstellt, eine Niederlassung von BNP Paribas S.A. mit Hauptsitz in Paris, Frankreich. BNP Paribas S.A. Niederlassung Deutschland, Senckenberganlage 19, 60327 Frankfurt am Main wird von der Europäischen Zentralbank (EZB) und der Autorité de Contrôle Prudentiel et de Résolution (ACPR) beaufsichtigt, ist von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) zugelassen und ist Gegenstand beschränkter Regulierung durch die BaFin. BNP Paribas S.A. ist von der EZB und der ACPR zugelassen und wird von der Autorité des Marchés Financiers in Frankreich beaufsichtigt. BNP Paribas S.A. ist als Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Frankreich eingetragen. Sitz: 16 Boulevard des Italiens, 75009 Paris, France. www.bnpparibas.com.

© 2023 BNP Paribas. Alle Rechte vorbehalten. Wiedergabe oder Vervielfältigung des Inhalts dieses Newsletters oder von Teilen davon in jeglicher Form ohne unsere vorherige Einwilligung sind untersagt.